

# Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 19. September 2015, Wirtschaft

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

## Wir sind stärker, als viele meinen. Trauen wir uns doch mehr zu!

Diese Kolumne zeigt, wie sich regionales Handeln vor Ort und Denken in größeren Zusammenhängen sinnvoll ergänzen. „Think global – act local“: Das alte Motto vom globalen Denken und lokalen Handeln ist jetzt aktueller denn je. Gerade bei der Situation um die Flüchtlinge können wir in unserer Region einen Beitrag für dauerhafte Lösungen leisten. Regionalität wirkt als Anker in verwirrten Zeiten.

Vorweg einige persönliche Worte zur Positionsbestimmung: Meine Generation kann mehr als glücklich sein, dass sie 70 Jahre in Frieden leben durfte, Flucht und Vertreibung musste ich nicht erleiden. Wir haben ein hohes Reichtumsniveau, das es uns ermöglicht, mit denen zu teilen, denen heute unermessliches Leid geschieht und die aus nacktem Überlebenskampf ihre Heimat verlassen müssen.

Die EU-Politik scheint gescheitert, wir stehen vor dem Scherbenhaufen einer in den Sand gesetzten Außen- und Nachbar-

schaftspolitik – schreibt das „Handelsblatt“. Viele Mitmenschen haben Angst vor dem, was auf sie zukommt, Grenzen der Belastbarkeit sind für viele erkennbar.

Gegen Angst hilft zweierlei: Bestandsaufnahme machen und Zukunftsperspektiven durchdenken. Gegen Scheitern in der „großen Politik“ hilft nüchterne Arbeit an der Basis, regional, vor Ort, zu Hause. Entwickeln wir also eine kluge Strategie, die den Menschen unserer Region mehr Sicherheit gibt und vielleicht ein paar Ansatzpunkte darüber hinaus liefert.

In Deutschland haben wir positive Erfahrung mit Integration. Die Generation unserer Eltern hat im Wiederaufbau nach dem Krieg Millionen Vertriebene in die Gesellschaft aufgenommen. Zweimal wurden Menschen aus anderen politischen Systemen in unsere heutige Demokratie überführt.

Also: trotz aller Probleme mit Integration in der letzten Zeit –



### Zusammen handeln

Von B. Stephan Baldin

wir sind da stärker, als viele meinen. Trauen wir uns mehr zu!

Die Menschen, die zu uns kommen, haben enormen Belastungen standgehalten. Sie haben einen starken Überlebenswillen, sie haben Kraft. Diese Menschen können eine Bereicherung für unsere Gesellschaft sein, Teil einer Lösung für unsere Zukunftsprobleme, und nicht nur in demografischer Hinsicht. Deutschland ist ihr Wunschziel – und das nicht wegen ein paar Euro Taschengeld. Sie vertrauen der Kraft unserer Gesellschaft.

Wir sind eine Region des technischen Wandels, wir brauchen Menschen mit Mut, Zuversicht und Tatkraft. Bei den Flüchtlingen sind solche Menschen dabei, denen sollten wir ein Angebot

machen. Nachhaltige Integration bedeutet, Arbeit, Funktion und Lebensperspektive in unserer Gesellschaft zu bieten. Dazu müssen wir mutig nach vorne denken. Es kommen zu uns Menschen mit Begabungen auf allen Ebenen. Zuwanderer haben eine Akademi-kerquote, die deutlich über unserem bundesdeutschen Durchschnitt liegt, bei den Flüchtlingen ist das differenzierter, aber umso wichtiger ist es, die Begabungen der zu uns Kommenden zu erfassen. Dem müssen wir die Bereitschaft der Region zur Integration gegenüberstellen, eine Art „Bedarfskataster“ der Region.

Das darf man nicht falsch einschätzen: Aachen ist durch die Studenten relativ jung, trotzdem haben wir mittelfristig ein regionales Defizit in der Beschäftigung. Daher brauchen wir klare Signale, dass qualifizierte Arbeitskräfte in unserer Region willkommen sind.

Dazu brauchen wir einen neuen Pakt abseits der Politik: Menschen, Unternehmer, die

sich zusammenfinden und handeln.

Warum gerade wir in der Aachener Region? Wir verstehen uns als Europa-Region, mit unseren Grenzen, mit dem Karlspreis und unseren internationalen Kontakten. Wollen wir, dass unsere Grenzen wieder geschlossen werden? Wohl kaum. Wer also, wenn nicht wir, könnte jetzt eine so dringend notwendige positive Rolle spielen?

► [wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de)

**B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys. Die Stiftung hat auf der schon länger existierenden Internetseite [www.unser-rac.de](http://www.unser-rac.de) eine Plattform geschaffen, auf der sich Initiativen, Verbände, Vereinigungen und Verwaltungen platzieren können, die sich für Flüchtlinge in der Region engagieren. Aus aktuellem Anlass haben wir die Kolumne „Lokal. Regional. Global.“, die immer am ersten Samstag im Monat erscheint, vorgezogen.**